

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf. a. Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich ausgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Ledertstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Postgebühren zuzüglich 20 Pf. Postgebühren. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postbest.-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 27. Januar 1939

Nr. 23

## Barcelona ohne Widerstand befreit

Franco Truppen von der Bevölkerung begeistert empfangen / Unbeschreiblicher Jubel in ganz Nationalspanien

Burgos, 26. Januar. In Burgos wird heute mitgeteilt, daß die Truppen General Francos mit der Befreiung von Barcelona begonnen haben. Wie dazu verlautet, sind die nationalen Truppen bis jetzt auf geringen Widerstand gestoßen. Die völlige Einkreisung der katalanischen Hauptstadt war um 12 Uhr (18 Uhr MEZ) beendet. Anschließend eroberten die Nationalen die beiden die Stadt beherrschenden Berggruppen Montjuich und Tibidabo und begannen, in den Stadtteilen einzumarschieren.

Gleichzeitig traf in Burgos die Nachricht ein, daß die nationalen Truppen an der Estremadura-Front ebenfalls den völligen Zusammenbruch der Bolschewisten herbeigeführt haben.

Um 16.20 Uhr sprach im Rundfunk von Barcelona aus die Heerführer des Generals Franco. Sie gaben die Einnahme und Befreiung der Stadt durch die nationalspanischen Truppen bekannt und schlossen mit Hochrufen auf General Franco. Dann folgten die Nationalhymnen. Anschließend hielten die Generale Franco, unter ihnen auch Yague, Ansprachen an die Bevölkerung von Barcelona.

Wie das nationalspanische Hauptquartier bekannt gibt, haben die Truppen Francos während der 33 Tage der Kataloniensoffensive an der Küste eine Strecke von 180 Kilometer und von Lerida bis Barcelona von 150 Kilometer erobert.

### Mit Jubel empfangen

Wie aus den weiteren aus Barcelona eintröpfelnden Meldungen hervorgeht, bereitete die Bevölkerung der katalanischen Hauptstadt ihren Befreier einen begeisterten Empfang. Als die ersten nationalen Abteilungen — es handelte sich um eine der Navarra-Brigaden, Marokkaner und Legionäre — in die Stadt einmarchierten, wählten an allen Fenstern weiße Fahnen und Nationalflaggen. Ganz Barcelona umsäumte die Straßen und jubelte den siegreichen Truppen General Francos zu. Von irgendwelchen sowjetspanischen Behörden oder Amtsstellen ist nichts mehr zu bemerken. Mit dem fortschreitenden Einmarsch der nationalen Truppen veränderte sich die katalanische Hauptstadt immer mehr in ein unüberschaubares Flaggenmeer. Überall, wo die nationalen Abteilungen antraten, erschienen an allen Häusern die Flaggen des nationalen Spaniens und Tausende und aber Tausende von begeisterten Menschen stürzten auf die Straße und an die Fenster, um die nationalen Befreier mit unbeschreiblichen Kundgebungen der Freude und Dankbarkeit zu begrüßen.

Die sowjetspanischen Bonzen haben in der Nacht zum Donnerstag Barcelona heimlich verlassen nachdem sie noch wenige Stunden vorher in tönenden Reden und phrasengeschwollenen Aufrufen zum Widerstand bis zum letzten Blutstropfen aufgefordert hatten. Dieser hoffnungslose Widerstand sollte natürlich nur dazu dienen, die feige Flucht

der bolschewistischen Verbrecher zu sichern.

Die Nachricht vom Eindringen der nationalen Truppen in Barcelona verbreitete sich in ganz Nationalspanien mit außerordentlicher Schnelligkeit. Schon am frühen Nachmittag waren alle größeren Städte Nationalspaniens ein einziges Flaggenmeer. Die jubelnde Menschenmenge feierte den entscheidenden Sieg mit spanischer Lebhaftigkeit auf den Straßen. Unter Führung der Falange bildeten sich überall Umzüge, die mit Rufen der Begeisterung durch die Straßen zogen.

### Auch Sabadell wird befreit

Zur gleichen Zeit, zu der die nationalen Truppen die entscheidende Einkreisung Barcelonas durchführten und in das Innere der katalanischen Hauptstadt eindrangen, besetzten die Navarra-Brigaden und Legionäre im nördlichen Vorstoß das Montserrat-Gebirge mit dem Ort und Kloster Montserrat vollständig. Das malerisch am Fußsteilaufragender und zerklüfteter Berge gelegene Montserrat ist das bekannteste Kloster in Spanien, an das sich die Tradition der Gralsburg knüpft. Weitere nationale Abteilungen führen zur Zeit die Befreiung der nördlich Barcelonas gelegenen großen Kreisstadt Sabadell, die 30 000 Einwohner zählt, durch. Die Truppen dringen im ungestörten Vormarsch weiter ostwärts in Richtung auf die Hauptstraße Barcelona-Buixerda vor, die bereits im Bereich des Feuers der nationalspanischen Infanterie liegt.

### Hilfsskolonnen mit Lebensmitteln

Auf allen nach Barcelona führenden Straßen setzte in den Nachmittagsstunden des

Donnerstags eine wahre Völkerwanderung ein. Endlose Lastwagenkolonnen mit Lebensmitteln aller Art, freiwillige Spenden aus allen spanischen Provinzen die unter der Herrschaft Francos Frieden und Arbeit haben. Streben der befreiten Stadt zu. Mit Jubel und Tränen der Rührung werden die Kolonnen von der Bevölkerung begrüßt. Immer wieder brausen Hochrufe auf Franco und seine Heerführer sowie auf die Falange durch die Straßen. Mit Windeseile verschwinden die großrächerischen kommunistisch-marxistischen Plakate und erscheinen Plakate des neuen Spaniens und Bildes Francos. Der Rundfunk der Barcelona richtete wiederholt Aufrufe an die Bevölkerung, getragen vom Geist des neuen Spaniens.

Eine der ersten Aktionen war die Befreiung der Opfer der bolschewistischen Horden aus den Gefängnissen. Unter ihnen befanden sich viele bereits zum Tode Verurteilte.

In allen nationalspanischen Städten finden heute abend große Kundgebungen statt, auf denen die führenden Männer des neuen Spaniens sprechen werden.

### Franco's Dank an italienische Legionäre

Kurz vor dem Einzug der nationalspanischen Truppen in Barcelona hat General Franco an den Oberkommandierenden der italienischen Legionäre, General Cambara, ein Telegramm folgenden Inhalts zur Weiterleitung an den Duce gerichtet: „Ich bin für das hervorragende Verhalten der italienischen Legionärstruppen dankbar, die in Barcelona mit ihren spanischen Kameraden den Siegeserbeeren erhalten werden. gez. Franco.“

## Der Duce an das Volk von Rom

Barcelonas Fall ein weiteres Kapitel in der Geschichte des neuen Europa

Rom, 26. Januar. Die Bedeutung des Zusammenbruchs der sowjetrussischen Hochburg im westlichen Mittelmeer wurde am Donnerstag in ganz Italien mit Massenkundgebungen unterfunden. In allen Städten des Landes fanden große Umzüge statt. Mit fliegenden Fahnen und unter dem Gesang vaterländischer Lieder versammelte sich die Bevölkerung vor den Regierungs- und Parteigebäuden, um dem Duce zuzujubeln und die italienischen Freiwilligen zu feiern. In der Hauptstadt des Imperiums strömten aus allen Stadtvierteln Zehntausende auf der festlich beleuchteten Piazza Venezia zusammen, um, wie bei den großen Ereignissen des nationalen Lebens, Benito Mussolini stürmische Ovationen darzubringen. Der Duce erschien gegen 19.15 Uhr auf dem Balkon. Nachdem sich die ersten Sturmtruppen gesetzt hatten, richtete er folgende Worte an die Menge:

„Euer vollberechtigter stolzer Freundensausdruck verschmilzt mit dem, der in allen

Städten Spaniens aufbraust und mit dem der Antibolschewisten der ganzen Welt. Der glänzende Sieg von Barcelona ist ein weiteres Kapitel in der Geschichte des neuen Europa, das wir zu schaffen im Begriff sind. (Stürmischer Jubel.) Von den prächtigen Truppen Francos und von unseren furchtlosen Legionären ist nicht nur die „Regierung“ von Regia geschlagen worden (heftiges Pfeifkonzert), viele andere unter unseren Feinden besitzen heute ins Gras. Die Parole der Roten war: „Sie werden nicht durchkommen!“ Wir sind aber,“ schloß Mussolini mit Nachdruck, „durchgekommen. Und ich sage euch, wir werden weiter durchkommen.“

### Daladier fordert Vertrauen

„Die Welt will wissen, ob die Kammer hinter der Regierung steht“

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 27. Januar. Die letzten Auseinandersetzungen in der französischen Kammer vor der Schlussabstimmung gestalteten sich recht bewegt. Daladier gelang es, in der radikalsozialistischen Fraktion die Einmütigkeit herbeizuführen. Dann richtete der Ministerpräsident den Appell an das Parlament, die Erörterungen nunmehr abzuschließen. Die Stunde sei ernst genug, und die Welt wolle endlich wissen, ob die Kammer hinter der Regierung stehe oder nicht.

Die von den Radikalsozialisten eingebrachte Vertrauensformel lautet: „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung, vertraut in ihrer Wachsamkeit zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des französischen Weltreiches und seiner Verbindungsstraßen und geht unter Zurückweisung aller Zusätze zur Tagesordnung über.“

## Barcelona frei!

Der Fall Barcelonas, der mit überraschender Schnelligkeit erfolgte, ist die große entscheidende Wendung im spanischen Krieg und damit auch die entscheidende Niederlage des Bolschewismus auf spanischem Boden. Barcelona war das Herz Kataloniens und Katalonien selbst war die Seele des bolschewistischen Widerstandes. Von hier aus liefen die Fäden nach Paris und nach Moskau. Barcelona war der große Umschlaghafen für die riesigen Mengen von Kriegsmaterial, die die demokratischen „Friedensfreunde“ dem spanischen Bolschewismus in allergrößtem Ausmaß zur Verfügung stellten. Ueber die Pyrenäengrenze rollten die ersten Freiwilligentransporte, denen ungeheure Kriegsmateriallieferungen auf dem Landwege folgten.

Katalonien war eine Zeitlang auch der kritischste Gefahrenherd, was die internationale Seite der spanischen Krise anbelangte. Schon als nach den ersten großen Niederlagen des Bolschewismus der Enderfolg der nationalen Freiheitsarmeen sicher stand, tauchte, noch lange bevor Franco zur Offensive gegen Katalonien ansetzte, auf französischer Seite der Gedanke auf, Katalonien entweder überhaupt mit Beschlag zu legen oder aber aus dieser lebenswichtigen Provinz Spaniens ein „autonomes“ Gebilde zu machen, das immer die Angriffsbasis des Bolschewismus geblieben wäre. Bis in die Tage der letzten Entscheidungskämpfe um Barcelona selbst hinein ist dieser Gedanke in den Kreisen marxistischer und bolschewistischer Interventionisten, besonders auf französischer Seite, nicht fallen gelassen worden. Er beschränkte sich unter dem Eindruck der großen militärischen Erfolge des nationalen Spaniens zuletzt auf die Befreiung sogenannter „Faustpfänder“ im Falle einer restlosen Eroberung Kataloniens.

Nun ist diese Stunde, die für den Bolschewismus die Stunde seiner vernichtendsten Niederlage und für das spanische Volk die Stunde seines großen befreienden Stolzes ist, gekommen. Barcelona ist gefallen, ohne daß das rote Bolschewistengefindel seine hochtrabenden Worte, „bis zum letzten Atemzuge zu kämpfen“, wahrgemacht hätte. Nicht der letzte Versuch ist dazu gemacht worden. Ueber Nacht und Nebel ist der Spul einer sogenannten roten „Regierung“ und eines sogenannten „Staatspräsidenten“ gestohlen. Zurückgeblieben sind die furchtbaren Spuren eines grauenerregenden zweijährigen Terror-Regimes.

Für die ebenso große staatsmännische wie militärische Ueberlegenheit der nationalspanischen Staatsführung zeugt es, daß bei jeder Phase dieses glänzenden Feldzuges das Gesicht des Handbuchs in ihrer Hand lag. Seit den Weihnachtstagen, in denen die Armeen General Francos am Ebro und Segre zum Vorstoß antraten rollte das gewaltige Ringen um die letzte Hochburg des Bolschewismus auf spanischem Boden mit einer geradezu verblüffenden Präzision ab. Eine Stellung nach der anderen wurde durchstoßen, systematisch ein rotes Bollwerk nach dem anderen zertrümmert, bis mit dem Fall von Tarragona, Igualada und Manresa das Schicksal Barcelonas besiegelt war.

Schon seit Montag dieser Woche standen die Navarra-Divisionen, die Legionäre und das marokkanische Korps angeführt der südlichen Vororte der katalanischen Hauptstadt. Sie mußten ihre Eroberung durch ein wirksames Artillerie-Bombardement beschleunigen können. General Franco jagerte jedoch. Ihm lag weniger an einem allzu schnellen Erfolg, als an der Erhaltung dieser wichtigsten Handels- und Industriestadt Spaniens, deren Bevölkerung er die Gefahren einer Beschließung und etwaiger Straßenkämpfe ersparen wollte. Erst als die Umzingelung auch im Westen und Norden vollendet war, traten in den Nachmittagsstunden des Donnerstag

## Erster Großdeutscher Reichstag einberufen

Insgesamt 855 Abgeordnete, davon 114 aus der Ostmark und Sudetenland

Berlin, 26. Januar. Reichspräsident Generalfeldmarschall Göring hat den Reichstag zu Montag, 30. Januar, 20 Uhr, pünktlich in den Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes in Berlin zusammengerufen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Konstituierung des Reichstages. 2. Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Der zum 30. Januar einberufene Reichstag ist der erste Großdeutsche Reichstag im Reich Adolf Hitlers. Zum erstenmal nehmen die vom Lande Oesterreich gewählten 73 Abgeordneten und die von den Subetendeutschen entsandten 41 Abgeordneten an einer

Reichstags-sitzung teil. Mit der Gesamtzahl von 855 Abgeordneten ist es auch zahlenmäßig der größte Reichstag unserer Geschichte. Mehr als 99 Prozent des deutschen Volkes haben bei seiner Wahl sich mit ihrem Ja zum Führer Adolf Hitler bekannt, eine „Mehrheit“, die praktisch die Einstimmigkeit des ganzen Volkes darstellt und die überhaupt noch nie ein Staatsmann und Führer eines großen Volkes auf sich vereinen konnte. Das Problem der Unterbringung der 855 im Reichstag hat sich durch eine geschickte Ausnutzung auch des letzten Raumes des Abgeordnetenparlaments lösen lassen.

uar 1939  
auf der  
tobahn-  
te Stück  
waren  
jedoch  
hat eine  
rau  
riminal-  
Valentin  
mordes.  
u Keller  
in ein-  
hemann  
ürze  
Welt  
licht zum  
nachmitt-  
rtikel von  
ando der  
Behrmacht  
Führers  
raft, eine  
auf lange  
auch die  
nd Wehr-  
getnüpft  
chten am  
zur Ein-  
tra-Korps  
che Korps  
r Zusam-  
ja wurde  
badell be-  
Sabadell  
at konnte  
werden.  
a bereits  
a Yague  
lich von  
sibal und  
genen ist  
ber demo-  
reintigten  
ren, den  
sich statt  
unwenden.  
land und  
beitslosen-  
mleitung:  
13.  
en Gesamt-  
Anzeigentel  
ationsdruck:  
w.  
4 gültig.  
unde  
leser.  
ab für  
en die  
Wacht  
he:  
w!  
nge Vorrat  
500 g 13  
500 g 22  
35-24  
500 g 25  
500 g 28  
500 g 35  
ee:  
en 500 g 29  
hn. 500 g 32  
500 g 42  
500 g 38  
uch. 500 g 66  
ert 500 g 92  
uch  
Roben

die Divisionen zum Einmarsch in die Stadt an.

Es ist noch eines Beweises bedürftig hätte, welche entscheidende Rolle die nun von dem blutigen Erfolg des Bolschewismus befreiten Bewohner zu erdulden hatten, wie sehnsüchtig sie auf die Stunde warteten, in der mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen die nationalen Truppen in die Stadt einziehen konnten, denn wurde dieser in geradezu überwältigender Weise erbracht. Während die roten Funktionäre Hals über Kopf nach Norden flüchteten, verwandelte sich Barcelona in ein Flammenmeer. Ergreifende Szenen spielten sich in den Straßen dieser nun überglücklichen Stadt ab, deren Freude keine Grenzen mehr kannte.

Der 26. Januar 1939 wird für immer in der spanischen Geschichte mit ehernen Lettern bezeichnet sein. Es krönt das zweieinhalbjährige Ringen des jungen nationalen Spaniens auf den Schlachtfeldern der Heimat. Die Eroberung Barcelonas beendete eine der glanzvollsten Waffentaten dieses Krieges und leitete die letzte Phase des Kampfes gegen den Bolschewismus ein. Auch das Schicksal der nach Nordkatalonien geflüchteten Milizen dürfte bald besiegelt sein. Dann wird auch die Befreiung der letzten Provinzen zwischen Madrid und Valencia folgen.

Mit Recht feiert darum das nationale Spanien diesen denkwürdigen Tag. Sein Jubel und seine Siegesfreude finden auch in unserem Herzen ein Echo, das deutsche Volk, das den heldenmütigen Kampf des spanischen Volkes um seine Freiheit, um die Vernichtung des bolschewistischen Weltfeindes und die Schaffung einer neuen völkischen Gemeinschaft stets mit großer Anteilnahme und Sympathie verfolgte, reicht ihm in dieser Stunde die Hand zu herzlichem Glückwunsch.

### London zum Einmarsch in Barcelona England gibt auch Madrid verloren

Eigenbericht der NS-Presse

London, 27. Januar. Der endgültige Fall der katalanischen Hauptstadt Barcelona hat in London einen außerordentlich tiefen Eindruck hinterlassen, der um so nachhaltiger ist, als man in England noch einen heftigen Endkampf um die Stadt erwartet hatte. Noch in den letzten Tagen hatten englische Blätter angekündigt, daß sich Barcelona bis zum letzten Mann verteidigen werde. Um so größer ist die Ueberraschung, daß die Truppen Francos ohne nennenswerten Widerstand mit klingendem Spiel in die Stadt einmarschiert sind. Die englischen Berichterstatter können nicht umhin, zu verzeichnen, daß die einmarschierenden Truppen von dem endlosen Jubel der befreiten Bevölkerung empfangen worden sind.

Der Fall Barcelonas wird als Francos größter Sieg bezeichnet. „Evening Standard“ sieht voraus, daß der restliche Teil Kataloniens in wenigen Tagen erobert sein werde. Es sei keine große Aussicht vorhanden, daß sich das übrige katalanische Gebiet um Madrid noch werde lange halten können, zumal eine französische Hilfe nicht mehr möglich ist. Das Blatt warnt die marxistischen englischen Arbeiterorganisationen, einen gerücheltweise bereits angeführten Proteststreik gegen die Nichtteilnahme an der englischen Flugzeugfabrik durchzuführen. Durch einen solchen Schritt der Arbeiterorganisationen werde das Streikrecht mißbraucht und die britische Regierung geschädigt.

Die vollständige Niederlage Spaniens hat zu einer außerordentlich lebhaften diplomatischen Aktivität zwischen London und Paris geführt. Der Kabinettsauschuß für Außenpolitik hat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten am Donnerstag eine lange Sitzung abgehalten.

## Durch Marktordnung zur Handelsfreiheit

Reichsleiter Darré vor der wirtschaftspolitischen Kommission der NSDAP

München, 26. Januar. Auf der Tagung der wirtschaftspolitischen Kommission der NSDAP in München legte Reichsleiter Darré dar, welchen Beitrag unsere Agrarpolitik zur Schaffung einer neuen Wirtschaftsordnung leisten könne bzw. geleistet habe. Das Ziel des strategischen Grundplanes, nach dem die agrarpolitischen Operationen nach der Machtübernahme angelegt worden seien, sei von vornherein unerrückbar festgelegt gewesen durch den Befehl des Führers: Rettung des Bauerntums, Stabilisierung der Agrarpreise! Um die Millionen der bäuerlichen Betriebe im Sinne dieses Zieles überhaupt einheitlich führen zu können, habe es zunächst eines Instrumentes bedurft, das unter Berücksichtigung von 1000 Vorgängerorganisationen im Reichsnährstand geschaffen worden sei.

Der Reichsnährstand, so führte Reichsleiter Darré weiter aus, ist von mir und meinen engen Mitarbeitern bereits in der Anlage verstanden worden als das Instrument zu einer Wirtschaftsordnung des Agrarbereiches, das im Frieden den Grundrissen einer nationalsozialistischen Wirtschaftsführung gerecht wird, aber jeden Tag und ohne jede Umstellung zum kriegswirtschaftlichen Instrument in der Landesverteidigung wird. Daß wir dieses Ziel erreicht haben, beweisen heute bereits die letzten höchsten Militärs über die Einsatzbereitschaft des Reichsnährstandes im Frühjahr und Herbst des vergangenen Jahres!

Reichsleiter Darré hob hervor, daß grundsätzlich der Standpunkt vertreten worden sei, unsere innere Wirtschaftsordnung und Organisation so auszubauen, daß der liberale Interesse-

# Bonnet gegen Präventiv-Krieg Frankreichs

Hoffnung auf deutsch-französische Zusammenarbeit / Die italienischen Ansprüche grundsätzlich abgelehnt

Paris, 26. Jan. Außenminister Bonnet hielt am Nachmittag in der Kammer seine lang erwartete Rede in Beantwortung der Interpellationen. Das Haus war dicht besetzt und in der Diplomatensloge sah man unter zahlreichen ausländischen Missionschefs auch den deutschen Botschafter Graf Welzfeld.

Nach Darlegung der akut gewordenen Krise des abgelaufenen Jahres, betonte Außenminister Bonnet, wenn man gewissen Bedauern gedenken sollte, so kämen alle Leibel von dem Münchener Abkommen. Die Regierung habe gewisse Gründe, darüber erstaunt zu sein. Man vergesse alle Ereignisse, die die Versöhnung von München bestimmt hätten. Man vergesse die Veränderung im Rheinland, die Wehrhaftmachung Deutschlands, den Anschluß Österreichs.

Im übrigen habe der Ministerpräsident in der Kammerrede vom 4. Oktober keine Seite des Problems verheimlicht, und die Kammer habe ihn mit 550 Stimmen gebilligt. Was sollte seitdem geschehen sein, um einen Umschwung der Haltung zu erklären? „Nichts, meine Herren“, erklärte Bonnet. „Alles habe die französische Politik gerechtfertigt. Die tschecho-slowakische Regierung sei über die französisch-englische Haltung wiederholt unterrichtet worden. Im Juni und Juli habe die Pariser Regierung der Prager Regierung mitgeteilt, daß es Frankreich unmöglich sein würde, sich mit Gewalt einer Volksabstimmung zu widersetzen, wenn sie von der deutschen Bevölkerung des Sudetengebietes doch gefördert werde. Niemand könne daran zweifeln, daß der Krieg drohte. Es handelte sich um einen Krieg, in den ein nicht einigermassen hinein-gezogen werden wäre und eine französische Armee sich den Befestigungen der Siegfriedlinie gegenüberbefunden hätte und wenigstens während einer

langen Zeit das ganze Gewicht des Konfliktes allein hätte ertragen müssen. Die Tschecho-Slowakei hatte gegen sich nicht nur Deutschland, sondern auch andere Nachbarn.“

„Die Versöhnung von München hat Frankreich und Europa ein fürchtbares Abenteuer erspart, dessen größtes Opfer die edle tschecho-slowakische Nation selbst gewesen wäre.“

Zur französisch-englischen Freundschaft übergehend erklärte Bonnet, diese sei der Eckstein der französischen Politik. Sie habe kein anderes Bestreben, als sich international auszuweiten. Die beiden Demokratien hätten den gleichen Lebenswillen. Sie forderten nichts von irgend jemanden, sondern beabsichtigten, ihren Besitz (patrimoine) in Takt zu halten. Die Entente zwischen Frankreich und England sei im Laufe dieser acht Monate nie intimer gewesen als heute. Es würde im Falle eines Krieges, den sie von ganzem Herzen auszuschalten hofften, falls beide Länder hineingezogen werden würden, alle Kräfte Großbritanniens zur Verfügung Frankreichs stehen, ebenso wie alle Kräfte Frankreichs zur Verfügung Großbritanniens stehen würden. Es sei also natürlich, daß Frankreich hoffe, sehen zu können, daß die britische Nation ihre militärische Macht auf ein Höchstmaß bringe, ebenso wie Großbritannien hoffe, sehen zu können, daß die französische Militärmacht auf ein Höchstmaß gebracht werde.

### Das deutsch-französische Abkommen

Zu Deutschland übergehend erklärte Bonnet: „Wir haben versucht, unsere Beziehungen mit Deutschland zu bessern. Ein jeder, so glaube ich, hat dieses gebilligt.“ Nach München habe ja Chamberlain bereits mit der Reichsregierung ein Abkommen guter Nachbarschaft unterzeichnet.“ Bonnet führte dann die Unterredung an.

## Ribbentrop gestern bei Moskau

Zweiter Tag des polnischen Staatsbesuches / Ehrung deutscher Gefallener

Warschau, 26. Januar. Reichsaußenminister von Ribbentrop legte heute Vormittag am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Der Feier zu der eine Ehrenkompanie der Warschauer Garnison angetreten war, wohnten der polnische Kriegsminister General Kasprzyski und andere hohe Vertreter der polnischen Armee bei. Während der Kranzniederlegung, an der sich eine vieltausendköpfige Menge am Marschall-Pilsudski-Platz eingefunden hatte, intonierte eine Militärkapelle das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied. Nach der Feier trug sich der Reichsaußenminister in die Ehrenliste der Stadt ein.

Vor der Feier am Grabmal des Unbekannten Soldaten hatte der Reichsaußenminister dem Ministerpräsidenten Skladkowski und Marschall Rzdzi-Smigly einen Besuch abgestattet. Nach der Kranzniederlegung begab er sich auf das Schloß, wo er vom polnischen Staatspräsidenten empfangen wurde. Der Staatspräsident gab im Anschluß an den Besuch zu Ehren des Reichsaußenministers ein Frühstück, an dem von polnischer Seite die gesamte Regierung mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister sowie von deutscher Seite Mitglieder der Delegation des Reichsaußenministers und der deutschen Botschaft mit dem Botschafter von Moltke an der Spitze teilnahmen.

Der Reichsaußenminister begab sich unmittelbar nach dem Frühstück beim Staatspräsidenten auf den Heldenfriedhof von Powonski, auf dem Tausende von deut-

lichen im Weltkrieg gefallenen Soldaten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. An dem schlichten Grabstein, der auf dem deutschen Heldenfriedhof an den Opfertod der grauen Soldaten mahnt, legte der Minister einen Lorbeerzweig mit den Hoheitszeichen des Reiches nieder.

Im Anschluß an die Feier begab sich der Reichsaußenminister ins Palais Blanc, wo er den polnischen Ministerpräsidenten General Skladkowski, der den ihm heute Vormittag gemachten Besuch erwiderte, sowie die Botschafter Italiens und Japans und den Befandten Ingaras empfing.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop stattete im Laufe des heutigen Nachmittags dem polnischen Außenminister Oberst Bed einen Besuch ab. Abends weilten der Reichsaußenminister und Frau von Ribbentrop mit den Herren der Begleitung des Reichsministers in der deutschen Botschaft. Anschließend hatten der deutsche Botschafter und Frau von Moltke zu einem Empfang geladen, an dem weitere zahlreiche maßgebende Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen, militärischen und kulturellen Lebens Warschaus mit ihren Damen teilnahmen.

### Südslawischer Staatsbesuch in Rom

Prinzregent Paul nach Rom eingeladen

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 26. Januar. Prinzregent Paul von Südslawien wird noch in diesem Frühjahr sich auf Einladung der italienischen Regierung zu einem Staatsbesuch nach Rom begeben. Die Einladung wurde von Graf Ciano anlässlich seines Besuches in Belgrad ausgesprochen. Der genaue Termin ist noch nicht bekannt. Es wird das erstmal sein, daß ein Mitglied des südslawischen Königshauses Rom einen offiziellen Besuch abstattet. Man kann diesen Besuch als einen sichtbaren Ausdruck der vertieften Freundschaft zwischen den beiden Nachbarn an der Adria auffassen. Der ungarische Außenminister wird Mitte März in Italien erwartet und zwar unmittelbar nach der Rückkehr des italienischen Außenministers aus Warschau.

### Rom warnt Paris

Unmißverständliche Haltung Italiens

Rom, 26. Januar. Mit unmißverständlicher Deutlichkeit wenden sich die italienischen Blätter gegen das in französischen Volksfrontkreisen vorhandene Bestreben, als Pfand gegen ein Verbleiben der Italiener in Spanien „Pfähnder“ in Form einer Besetzung der Insel Minorca oder Spanisch-Marokkos zu nehmen. Das „Giornale d'Italia“ stellt in einem Leitartikel aus der Feder Gaydas fest, daß die Durchführung solcher Pläne nach italienischer Ansicht einen französischen Angriff auf spanisches Gebiet darstelle und eine direkte und offene Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg bedeute. Falls Frankreich spanisches Gebiet besetzen werde, so bedeute dies eine neuerliche Verletzung des Status quo im Mittelmeer, die Italien nicht stillschweigend hinnehmen werde.

die Adolf Hitler in Berchtesgaden am 22. Okt. mit Botschafter Francois Bonnet hatte. Die Verhandlungen seien sofort eingeleitet und mit großer Schnelligkeit geführt worden, um einige Zeit später zu Beginn des Monats November das Abkommen ohne Schwierigkeiten Wirklichkeit werden zu lassen nach einer loyalen und umfassenden Aussprache. „Unter diesen Bedingungen ist Herr von Ribbentrop nach Paris gekommen, um die französisch-deutsche Erklärung zu unterzeichnen.“

Nach Rekapitulierung ihres Inhaltes fragte Bonnet: „Gibt es einen verantwortlichen Mann, der es abgelehnt hätte, sie zu unterzeichnen? Gaben wir ein einziges französisches Interesse geopfert, indem wir das taten? Haben nicht alle Männer, die an der Macht einander gefolgt sind, in ihren Reden proklamiert, daß sie die erste Gelegenheit einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland ergreifen würden? — Und hätten wir zu der Stunde, wo sie möglich erschien, sie etwa nicht akzeptiert? — Niemand würde wagen, dies zu behaupten, ja noch mehr.“

Wir sind der Ansicht, daß die gemeinsame Deklaration eine erste Etappe darstellen muß, und daß sie zwischen uns die Perspektiven einer vertrauensvollen Zusammenarbeit in der Zukunft öffnen muß. Ja, meine Herren, unsere geographische Lage will es, daß wir Deutschland zum Nachbarn haben. Selbst wenn Frankreich morgen einen neuen Krieg mit Deutschland haben sollte, so wäre es gezwungen, nach dem Frieden Beziehungen zu Deutschland zu haben. Glaubt man, daß diese Beziehungen leichter wären nach einem anderen Kriege der Millionen von Todesopfern gefordert hätte, Ruinen angehäuft und den Haß für neue Generationen wieder belebt hätten? Ich zweifle daran.“

Der Außenminister Frankreichs zitierte dann die klare und hoffnungsvolle Rundfunkerklärung des Reichsministers von Ribbentrop anlässlich des deutsch-französischen Abkommens und setzte hinzu: „Und Ministerpräsident Daladier gab den Gedanken Frankreichs wieder, als er von dieser Tribüne sprechend erklärte: Ich will den Frieden mit Deutschland. Alle ehemaligen Kriegsteilnehmer wollen den Frieden mit Deutschland.“ Bonnet zitierte darauf auch die positive Stellungnahme der Welt zu dem Abkommen und äußerte seine Überzeugung, daß das französische Volk im Falle einer Abstimmung seine „massive Zustimmung“ geben werde.

### Das Verhältnis Frankreich-Italien

Außenminister Bonnet ging dann auf das französisch-italienische Verhältnis ein. Er erklärte, daß Frankreich keine Mühe gescheut habe, um seine Beziehungen zu Italien zu bessern und gab dazu einen längeren Ueberblick. Er ging davon aus, daß im vergangenen März die britische Regierung Verhandlungen mit der römischen Regierung über das Mittelmeertriat aufgenommen hatte. Verhandlungen Frankreichs sollten nach dem Abschluß des englisch-italienischen Abkommens aufgenommen werden. Diesbezügliche französische Initiative sei von der italienischen Regierung positiv aufgenommen worden. Einige Tage nach dem Münchener Abkommen habe Frankreich einen Botschafter nach Rom entsandt. Es habe geglaubt, daß mit Ausnahme der spanischen Frage kein trennendes Problem vorhanden sei. Bonnet legte dann unter anderem dar, wie das Abbrücken der italienischen Regierung von dem Abkommen des Jahres 1935 rechtlich und politisch motiviert wurde. Die französische Regierung habe den Standpunkt Italiens nicht akzeptiert. Der Medner verteidigte diese Haltung Frankreichs ausführlich. Die englische Regierung habe durch eine schriftliche Note Frankreich wissen lassen, daß sie den französischen Standpunkt teile. Das sei von Chamberlain und Halifax während ihres Pariser Zwischenaufenthaltes bekräftigt worden.

Bei einer Betrachtung der Lage in Mittel- und Osteuropa äußerte der Außenminister unter anderem, er sei während der Septembertage im engen Kontakt mit Moskau geblieben, um die Anschauungen der Regierungen gemäß dem Pakt von 1935 auszutauschen. Das Verhältnis zu Polen würde Bonnet wärmer unter ausdrücklichen Hinweis auf das positive deutsch-polnische Verhältnis. Dann ging der Außenminister kurz auf das Verhältnis zu Amerika ein, um anschließend das Flüchtlingsproblem zu streifen und auch die Lage im Fernen Osten zu umreißen.

### Bonnet hält an Nichteinmischung in Spanien fest

Zur Spanienfrage erklärte Bonnet, daß die französische Regierung an der Nichteinmischung auch weiterhin festhalten werde. Frankreich lege der feinerzeitigen Erklärung von Lord Halifax, daß die englische Regierung eine Schmälerung der Integrität Spaniens nicht zulassen werde, eine große Bedeutung bei. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beschäftigte sich der Außenminister mit den zahlreichen Vorschlägen zur Einberufung einer internationalen Konferenz.

Dann setzte sich der Minister mit der oppositionellen Kritik an der Außenpolitik der Regierung auseinander und wandte sich besonders gegen die Kommunisten und ihre Gefinnungsfreunde auf der Rechten (Revillis).

### USA liefert Flugzeuge für Frankreich

Washington, 26. Januar. Nach einer Meldung der „Herald Tribune“ begrüßten hohe Offiziere des Kriegsministeriums die Absicht der französischen Regierung, in den Vereinigten Staaten umfangreiche Flugzeugbestellungen unterzubringen. Diese Aufträge würden die Ausdehnung und Erzeugung der amerikanischen Flugzeugindustrie erfreulich beschleunigen, die zur Zeit nur zum Teil beschäftigt sei.

### Geburtstagsgeschenk für Göring

Neuartiges Rettungsboot für AdS-Schiffe  
Eigenbericht der NS-Press

Berlin, 26. Januar. Unter den zahlreichen Geschenken, die Generalfeldmarschall Göring zu seinem Jahrestag erhalten hat, befindet sich auch ein Boot, das für die Nacht des Ministerpräsidenten bestimmt ist. Soeben bot sich Gelegenheit, dieses Boot, das in einer neuartigen Konstruktion hergestellt wurde, zu besichtigen, wobei der Erfinder des Bootes das Boot vorführte. Die Vorzüge des Bootes bestehen darin, daß bei einer Bemannung bis zu 16 Mann, in der Zweierreihe die Rudereinrichtung bedienen, eine bedeutend höhere Geschwindigkeit erreicht werden kann, als bei einem normalen Boot. Trotz der größeren Geschwindigkeit ist der Aufwand der menschlichen Kräfte bedeutend geringer. Mit Unterstützung der Partei konnte der Konstrukteur seine Erfindung in kurzer Zeit in die Praxis umsetzen. Die Konstruktion wird in Zukunft auch für Rettungsboote auf AdS-Schiffen Verwendung finden.

### Lube weiht Horst-Wessel-Kampfbahn

Mitteldeutschlands SA. marschiert in Halle auf  
Eigenbericht der NS-Press

Halle, 26. Januar. Am 23. Februar, dem Todestage Horst Wessels, wird der Stabschef der SA., Viktor Lube, der Mitteldeutschen Kampfbahn in Halle den Namen „Horst-Wessel-Kampfbahn“ verleihen. Die SA. Mitteldeutschlands tritt zu einem großen Appell vor dem Stabschef an. Das Stadion eines der monumentalsten Bauwerke des Gaues Halle-Merseburg, wurde im August 1936 eingeweiht. Es ist nicht nur als repräsentative Sportstätte, sondern auch als Aufmarschgelände für große Kundgebungen der Partei und ihre Gliederungen angelegt worden.

### Grundsteinlegung zum Rot-Kreuz-Präsidium

Babelsberg, 26. Januar. In Babelsberg wurde am Donnerstagnachmittag durch den geschäftsführenden Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes H-Brigadeführer Dr. Grauwitz feierlich der Grundstein für den Neubau des Präsidiums des Deutschen Roten Kreuzes gelegt. Das Bauwerk wird eine Gesamtlänge von etwa 240 Meter bei einer Höhe von 15 Meter in dreigeschossiger Bauweise mit einem Säulenportal aufweisen. Bereits am 1. Juli 1939 wird das Präsidium von Berlin nach Babelsberg übersiedeln.

### Staatsbegräbnis für General Eberhardt

Berlin, 27. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat für den am 24. Jan. im Alter von 88 Jahren verstorbenen General der Infanterie Magnus von Eberhardt, im Kriege zuletzt Oberbefehlshaber der Ersten Armee, Ritter des Ordens Pour le mérite mit Eichenlaub, Staatsbegräbnis angeordnet.

### Römische Abfuhr für roten Kardinal

Farinacci brandmarkt Verdiers dunkle Pläne

Eigenbericht der NS-Press  
Rom, 26. Januar. Die Rede des Erzbischofs von Paris, Kardinal Verdier, wonach zwischen Frankreich und der Vatikanstadt eine demokratisch-katholisch-marxistische „Achse“ errichtet werden solle, ist in Italien noch immer Gegenstand heftigster Kritik in der faschistischen Öffentlichkeit. Der „Oberbote“ hat die „stolze Rede“ des Kardinals Verdier veröffentlicht, in der aber alle verhänglichen Stellen unterstrichen wurden. Dazu stellt Staatsminister Farinacci im „Regime Fascista“ fest, daß diese unterstrichen Stellen der Rede des Pariser Erzbischofs eine Beschimpfung der Kirche darstellen. „Kardinal Verdier predigt den Kreuzzug im Namen des Christentums gegen den Faschismus für den Triumph der Freimaurerlogen, der Synagogen und die Methode der „dargereichten Hand“ (zwischen Kommunisten und Katholiken). Wenn wir ebenso wie der Kardinal Demagogen wären, so könnten wir bemerken, daß gerade jetzt der geeignete Augenblick gekommen ist, von der faschistischen Regierung Freiheit für alle Protestanten in Italien zu geben. (In Italien ist die römisch-katholische Kirche Staatskirche.) Die ganze Denkungsart des französischen Kardinals steht im schreienden Gegensatz zu den Enzykliken des Papstes.“

Die Feststellung, daß die volksfrontfreundlichen Meinungen hoher katholischer Kirchenfürsten, vor allem in der spanischen

Die Trauerfeier findet am heutigen Freitag um 14 Uhr in der Kirche des Invalidenhauses statt. Anschließend erfolgt das Staatsbegräbnis auf dem Invalidenfriedhof.

### Frankreich ruft Rekruten vorzeitig unter die Fahnen

Paris, 26. Januar. Wie der „Matin“ meldet, hat der Ministerpräsident und Kriegsminister Daladier ein Rekrutenkontingent, das erst im Herbst dieses Jahres seiner Dienstpflicht genügen sollte, vorzeitig unter die Fahnen gerufen. Es handelt sich um Angehörige des Jahrganges 1918.

### 800 antisemitische Verbände in USA

New York, 26. Januar. Dr. Anson Johnson, der Leiter eines Institutes für soziale Forschung, gab das Ergebnis einer Untersuchung über das Anwachsen des Antisemitismus in den Vereinigten Staaten bekannt. Darnach bestehen wenigstens 800 antisemitische Verbände in den Vereinigten Staaten mit einer Gesamtmitgliedszahl von 3 Millionen.

## Nachrichten aus aller Welt

### „Störungsfrei“ bei Filmaufnahmen

Jugendliche schossen auf Filmdarsteller  
Eigenbericht der NS-Press

Berlin, 26. Januar. Auf dem Tempelhofer Filmgelände war man gerade feierhaft mit den Aufnahmen zu einem neuen Film beschäftigt, als die Darsteller, die in Ritterrüstungen und Reifröcken ihre Szenen probten, durch einzelne kleine Bleikugeln, die sie am Körper und Kopf trafen, aufgeschreckt wurden. Man konnte sich zuerst nicht erklären, woher die Bleikugeln kamen. Da sie zum Glück keine Durchschlagskraft mehr besaßen, mußten sie aus ziemlich weiter Entfernung abgegeben sein. Der Aufnahmeleiter verständigte also kurzerhand die Kriminalpolizei, die sofort nach den unsichtbaren Schützen fahndete. Dabei stellte sich heraus, daß zwei 13-jährige Jungen auf den „Einsfall“ gekommen waren, die Filmaufnahmen auf diese Weise zu stören. Die Burichen hatten aus dem Fenster der elterlichen Wohnung mit zwei Luftgewehren munter drauflosgeschossen.

### Neuer Komet entdeckt Ende Januar zu sehen

Eigenbericht der NS-Press

Berlin, 26. Januar. Die astronomische Zentralstelle in Berlin erlebte vor kurzem eine „Senfation“. Aus Amerika traf ein Telegramm ein, aus dem hervorging, daß der Astronom Peltier im Sternbild des Schwan einen neuen Kometen entdeckt hat. Der amerikanische Gelehrte, der mit hochwertigen Apparaten leidenschaftlich der Jagd auf diese fonderbaren Gesellen des Weltalls nachgeht, hat schon mehrfach Glück gehabt. Es gelang ihm wiederholt, bisher unbekannte Sterne festzustellen. Berlin gab

## 10000 Tote allein in der Stadt Chillan?

Neue Schreckensnachrichten über die Erdbebenkatastrophe aus Chile

Santiago de Chile, 26. Januar. Das Erdbeben vom Mittwoch ist als das größte Unglück anzusehen, das je über Chile hereingebrochen ist. Nur ganz allmählich werden genauere Zahlen bekannt. Die Städte Chillan und San Carlos sind dem Erdboden gleichgemacht. In Chillan muß mit 5000 bis 10 000 Toten gerechnet werden. Dort ist bei dem Beben auch ein Theater eingestürzt, in dem sich 300 Personen befanden. Sie wurden alle bis auf fünf verschüttet. Um die Verbreitung von Epidemien zu verhindern, wurden die Toten in der Stadt sofort begraben. Da mit weiteren Einstürzen von beschädigten Häusern gerechnet werden muß, ist eine große Anzahl von Lazarett- und Operationszelten aufgeschlagen worden.

Von der Hauptstadt des Landes aus haben große Hilfsaktionen für das von dem riesigen Erdbeben heimgeführte Gebiet begonnen. In der Katastrophzone wurde eine größere Anzahl von Flugzeugen einge-

setzt, die vor allem Verzte und Medikamente in das Unglücksgebiet brachten. Zahllose Lastwagenkolonnen des Militärs sind mit Lebensmitteln unterwegs.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, wurde das Erdbeben auch dort verspürt. In den höchsten Stockwerken der Wolkenkratzer schwankten die Beleuchtungskörper, Möbel und Wände.

### Beileid des Führers

Der Führer hat an den Präsidenten von Chile aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe, von der große Gebiete des Landes betroffen worden sind und die große Opfer an Menschenleben gefordert hat, nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet: „Zu dem schweren Erdbebenunglück, von dem die chilenische Nation in so tragischem Ausmaß heimgeführt wurde, spreche ich Eurem Exzellenz im Namen des deutschen Volkes und in meinem eigenen mein tiefempfundenes Mitgefühl aus.“

### Deutsche Siedlungen im Erdbebengebiet

Das Deutsche Auslands-Institut Stuttgart teilt zu dem Erdbeben aus. a. mit: In dem von dem furchtbaren Erdbeben heimgeführten Gebiet Chiles, das etwa viermal so groß ist wie ganz Württemberg, befinden sich eine ganze Reihe größerer und kleinerer deutscher Siedlungen. Im ganzen mögen in dem vom Erdbeben zerstörten Städten sowie auf dem Lande etwa 10 000 Deutsche, ein Drittel des chilenischen Deutschentums, leben. Die größte deutsche Kolonie des Erdbebengebietes befindet sich in der Stadt Concepcion selbst. Von den 65-70 000 Einwohnern, die die Stadt vor der Katastrophe zählte, waren 1500 Deutsche.

Im Bereich des Erdbebens liegt auch die Insel Santa Maria, wo am 1. November 1914 Graf Spee ein englisches Schwimboot vernichtend schlug. Ebenfalls in dem Erdbebengebiet gelegen ist Temuco, eine Stadt von rund 30 000 Einwohnern, von denen 1200 Deutsche sind. Außerdem leben in der weiteren Umgebung der „Frontera“ viele Streu-Deutsche. Auch in den zerstörten Orten Angol, Parral und Talca sind Deutsche ansässig. In der zerstörten Stadt Chillan lebten etwa 300 Deutsche, in Los Angeles 400, die sich durch den sprichwörtlichen schwäbischen Fleiß zu angesehenen Grundbesitzern und wohlhabenden Geschäftslenten emporgearbeitet haben. Auch die Stadt Talcahuano und der Hafen Bota besitzen eine deutschstämmige Bevölkerung.

### Sowjetarbeiter verbrennen Arbeitspässe

Protest gegen Sprach-Bergewaltigung

Warschau, 26. Januar. Ueberraschenderweise ist in der Sowjetunion wieder der Sprachenstreit ausgedebrochen, und zwar in Zusammenhang mit den neuen Arbeitergesetzen, deren Anwendung dem Krenl überaus große Schwierigkeiten bereitet. Der neue Ausbruch des Sprachenstreites steht in Zusammenhang mit der Einführung des Arbeitspasses, durch den die Arbeiter an ihre Arbeitsstelle wie mit einer Kette an ihren Arbeitsplatz gefesselt werden, selbst wenn die Arbeit unter unsozialen Bedingungen ausgeführt werden muß. Dieser Arbeitspaß, den jeder Sowjetarbeiter besitzen muß, falls er sich nicht aufhängen will, ist in russischer Sprache abgefaßt. Aus diesem Grunde lehnen die Arbeiter der nicht-russisch sprechenden autonomen Sowjetrepubliken die Annahme ab, so vor allem in der Ukraine, in Aserbaidschan und Georgien. In Baku, wo die Verteilung der Arbeitspässe schon vollkommen durchgeführt war, haben 2000 Arbeiter der Erdölindustrie einen Demonstrationsszug veranstaltet und auf einem öffentlichen Platz ihre Arbeitspässe verbrannt. Die GMI versuchte einzugreifen, aber es gelang ihr nur mit Mühe, die Demonstration aufzulösen und die Massen in die Seitenstraßen abzuwandeln. Inzwischen waren die Arbeitspässe auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

### Frankreich brüstet Japan

Abgemint für neuen Botschafter verweigert

Paris, 26. Januar. Im Zusammenhang mit der Frage der Neubesezung des Postens des japanischen Botschafters in Paris drücken die Presse und die maßgebenden politischen Kreise ihr Besorgnis darüber aus, daß Frankreich dem wiederholten Ersuchen Japans nach Erteilung des Abgemints für den neuen Gesandten nicht nachgeben werde.

die Nachricht sofort telegraphisch an alle deutschen Sternwarten weiter, die ihrerseits den Neuling am Firmament sofort „unter die Lupe“ nahmen. Bereits ist auch seine Bahn und Richtung bestimmt worden. Als er entdeckt wurde, hatte er die Helligkeit eines Sternes achter oder neunter Größe, mittlerweile ist er näher gekommen und kann Ende Januar mit unbewaffnetem Auge beobachtet werden. Anfang Februar ist er nur noch auf der südlichen Halbkugel zu sehen.

Kometen werden immer mit einem dichten Schleier von Geheimnissen umwunden. In früheren Jahrhunderten wurde ihr Erscheinen mit einer bevorstehenden Erdkatastrophe in Verbindung gebracht. Sie sind nicht wie die Planeten auf eine bestimmte Gegend des Himmels beschränkt, sie durchwandern vielmehr alle Zonen in allen Richtungen. Trotdem beschreiben sie regelmäßige Bahnen, die so langgestreckt sind, daß ihre Umlaufzeit um die Sonne oft Jahrtausende beträgt. Ihr Schweif erreicht zuweilen eine Länge bis zu 20 Millionen Kilometer.

### Bergmannstod im eingebrochenen Bau

Schächtinglück bei Delsnitz  
Eigenbericht der NS-Press

Dresden, 26. Januar. In der Erzgebirgstadt Delsnitz gingen auf einem Schacht der Gewerkschaft Gotteslegen plötzlich vier Bane zu Bruch. Ein Bergmann wurde von dem herabstürzenden Gestein getötet. Drei seiner Arbeitskameraden erlitten schwere Verletzungen. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

### Jüdinnen verschoben Juwelen

Schmud im Werte von Zehntausenden sichergestellt  
Eigenbericht der NS-Press

Emmerich, 26. Januar. In der Nähe von Emmerich konnten Zollbeamte zwei Jüdinnen festnehmen, die versuchten, im Krafwagen kostbaren Schmud und Juwelen im Werte von mehreren 10 000 RM. über die holländische Grenze zu verschleppen. Die Schmugglerinnen, bei denen es sich um Ehefrauen von Direktoren der beiden größten niederländischen Modefirmen handelt, wurden verhaftet und dem Untersuchungsrichter in Cleve übergeben. Dem Fahrer des Wagens erzielte dasselbe Schicksal.

### Schneekatastrophe in England

Schneesturm verursacht Eisenbahnunglück  
Eigenbericht der NS-Press

London, 26. Januar. Zwischen Cambridge und London fuhr am Donnerstag in einem heftigen Schneesturm ein Expresszug auf einen haltenden Personenzug auf, wobei die beiden letzten Wagen des Personenzuges völlig zertrümmert wurden. Eine Frau ist getötet und sieben Passagiere sind verletzt worden. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß die Signale bei dem herrschenden Schneesturm nicht gesehen werden konnten. Im Südosten von England, vor allem in der Grafschaft Essex, hat das heftige Schneetreiben und das anschließende Tauwetter der letzten Tage große Ueberschwemmungen hervorgerufen. Im Ost- und Mittelengland sind durch Ueberschwemmungen schwere Verkehrsstörungen eingetreten. Etwa 5000 Telefonlinien sind zerstört oder beschädigt.



Der überaus feinblasige Schaum der mit Olivenöl hergestellten Palmolive-Rasierseife ermöglicht Ihnen Tag für Tag ein rasches, hautschonendes und sparsames Rasieren.

Schöne Frauen benutzen die mit Palmen- u. Olivenöl hergestellte Palmolive-Seife für ihre tägliche 2x2 Minuten-Gesichts-Massage wie auch für ihr regelmäßiges Bad.



# Aus Württemberg

## Schwarzschlachtungen aufgedeckt Umfangreiche Steuerhinterziehungen

Stuttgart, 26. Januar. Die Zollfahndungsstelle Stuttgart und ihre Zweigstelle in Friedrichshafen haben in den letzten Monaten des Jahres 1938 in verschiedenen Gegenden von Württemberg wieder umfangreiche Schwarzschlachtungen von Groß- und Kleinvieh, die seit mehreren Jahren von gewissenlosen Metzgermeistern laufend ausgeführt wurden, aufgedeckt. Gegen 17 Metzger und gegen 7 Waagemeister von öffentlichen Gemeindegewerken, die bei der Verwiegung von Schlachttieren auf Verlangen der rücksichtslosen Metzger in den Viehwaagschein das ermittelte Lebendgewicht der Tiere bewußt zu nieder eingetragen haben, wurden von der Zollfahndungsstelle Strafanzeigen an die Oberstaatsanwälte bei den zuständigen Landgerichten wegen fortgesetzter Fälsch- bzw. Schleicherei in der Viehwirtschaft, Fälschbeurkundung öffentlicher Urkunden, Anstiftung hierzu, Veruntreuung, Urkundenfälschung u. a. erstattet. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Schwarzschlachtungen wurden auch bedeutende Umlauf- und Einkommensteuerhinterziehungen durch die Metzger festgestellt. Außerdem werden sie noch zur Verantwortung gezogen, weil sie auch die im Interesse einer gesicherten Volksernährung erlassenen Vorschriften über die Kontingenterhaltung der Schlachttiere in gewinnlüstiger Weise verbotswidrig nicht beachtet.

## Nachbarn eines vermählten Liebhabers

Stuttgart, 26. Januar. Der 34-jährige Friedrich Christian Siegle aus Stuttgart-Zuffenhausen war ein Jahr lang mit einem Mädchen aus Riedlingen verlobt gewesen. Als seine Braut dahinterkam, daß sie es mit einem viel vorbestraften Mann zu tun hatte, wollte sie ihr Verlobnis lösen. In der Wut hierüber biß Siegle seiner Braut in die

Wange, um ihr Gesicht zu entstellen, dafür hatte er einen Monat Gefängnis abzuschließen. Dann schlug er in Riedlingen an fünf Stellen Plakate mit der Photographie seiner Exbraut an, in denen er sie öffentlich verunglimpfte und andere Männer vor ihr warnte, da sie jeden sitzen lasse und ruinieren. Diesmal setzte er drei Monate Gefängnis für ihn ab. Noch immer nicht abgeköhlt, erstattete der Angeklagte eine Strafanzeige wegen Verleumdung gegen das Mädchen. Diese Verleumdung, die sich als völlig grundlos herausstellte und der noch beigefügt war, die Täterin stehe im Begriff, zu Verwandten in die Schweiz zu flüchten, weshalb ihre sofortige Inhaftnahme angezeigt erscheine, bildete den Gegenstand eines neuen Strafverfahrens wegen falscher Anschuldigung und übler Nachrede gegen ihn, das mit der Verurteilung zu drei Monaten Gefängnis endete. Schon im Jahre 1928 hatte der Angeklagte einem Mädchen gedroht, wenn es sich von ihm abmende, werde er ihm mit einem Messer das Gesicht zerschneiden, so daß sie für ihr ganzes Leben gezeichnet sei.

## Sicherungsverwahrung für einen Gewohnheitsverbrecher

Tübingen, 26. Januar. Der erst 23 Jahre alte Schönlund aus Duisburg, der trotz seiner Jugend schon mehrfach straffällig geworden war, verlegte sein Tätigkeitsfeld vor einem halben Jahr nach Tübingen. Nicht nur, daß der gefährliche Verbrecher auf seinen nächtlichen Verlegungen fremdes Eigentum mitgehen ließ, er versuchte auch gegen Personen, zum größten Teil Dienstmädchen, die er in ihrem Zimmer über aß, tätlich zu werden. Vor vier Wochen konnte der gefährliche Bursche, der zum Schrecken Tübingens geworden war, verhaftet werden. Der Angeklagte wurde vom Gericht zu acht Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung verurteilt.

# Wir müssen immer bereit sein!

Ministerpräsident Mergenthaler in Tübingen

Tübingen, 26. Januar. Aus Anlaß der 10-Jahres-Feier des NSD.-Studentenbundes, Gau Württemberg/Hohenzollern sprach am Donnerstagabend Ministerpräsident Mergenthaler in einer Groß-Kundgebung der NSDAP im Museum in Tübingen. Wegen der Ueberfüllung des Saales wurde die Kundgebung noch in andere Säle übertragen. Der Ministerpräsident führte seine Zuhörer noch einmal zurück in die gewaltigen Geschicknisse des letzten Jahres und ging im folgenden auf die Stimmung im September 1938 ein, die allerdings nicht von Vorstellungen eines frischfröhlichen Krieges getragen war, wie die im Juli 1934, aber dennoch wäre im September der beste Teil des Volkes angetreten, wenn es gegolten hätte, das Sudetenland mit dem Schwert heimzuholen. Das Volk habe in diesen schicksalsschweren Tagen seine Pflicht getan. In solchen kritischen Zeiten, so betonte der Ministerpräsident, zeige sich der Mensch so, wie er in Wirklichkeit sei. Es dürfe heute niemand glauben, daß die September-Tage ein einmaliges Ereignis gewesen seien. Deutschland im Herzen Europas müsse vielmehr jederzeit be-

reit sein, sich zu verteidigen. Die ganze Rede des Ministerpräsidenten, in der mit schonungsloser Offenheit die Dinge dargelegt wurden, wie sie sind, war ein Appell an die Volksgenossen, fest zusammenzutreten, dann könne an das deutsche Volk herangetreten, was auch immer wolle. Aus der Landeshauptstadt Im Mittelpunkt der Arbeit der Stuttgarter Stadtverwaltung im Jahr 1939 wird die Reichsgartenschau stehen. In Verbindung damit sind bereits 140 Tagungen für Stuttgart angemeldet. Unter diesen Tagungen sind hervorzuheben der Reichsgartentag mit 15 000, die Tagung der Deutschen Volksgelandschaftsbewegung ebenfalls mit 15 000, einige Tagungen der Fachämter der DAF, mit je 3000 bis 4000 und die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder mit 2000 Teilnehmern. Dazu kommen noch zahlreiche Reichs- und Bezirksversammlungen des Gesundheitswesens mit zusammen mindestens 50 000 bis 60 000 Teilnehmern. Außerdem werden aus dem Reich und aus dem Gau viele Redf.-Sonderzüge erwartet. „Fast alle Schäden kannst du durch Verantwortungsgesühl und Pflichtbewußtsein vermeiden.“

## Messerheld wegen „Rheumatismus“

Tuttlingen, 26. Januar. Der hier wohnhafte 44-jährige W. K. stand wegen vorsätzlicher Körperverletzung vor dem Schöffengericht Rottweil. Er hatte in einer Koblenbergnacht des vergangenen Jahres auf offener Straße in Tuttlingen einem Mann einen Stich mit seinem Taschenmesser in die linke Brustseite beigebracht, so daß sich der Verletzte sofort zum Arzt begeben mußte. In der Verhandlung gab der Angeklagte an, daß er sich von dem Verletzten und zwei weiteren Personen verfolgt gefühlt und deshalb mit dem Messer gewehrt habe. Weil er „an Rheumatismus leide“, habe er keine andere Möglichkeit gefunden, sich der Angreifer zu erwehren. Nicht umsonst bezeichnete der Staatsanwalt die ganze Geschichte als eine „bessene Sache“, da die Angreifer und der Angegriffene kurz zuvor noch einträchtig in einer Gastwirtschaft zusammen gewesen seien. Man könne dem Angeklagten mildernde Umstände zubilligen, da auch der Verletzte etwas über das Maß hinausgegangen sei, indem er den Angeklagten an der Schulter angepackt hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Ge-

strafe von 60 RM, oder zu 12 Tagen Gefängnis.

## Zeure Damenwäsche

Reutlingen, Kr. Tuttlingen, 26. Januar. Vor dem Schöffengericht Rottweil hatte sich die in Reutlingen wohnhafte 26-jährige J. D. wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagte stieg am 24. Nov. 1938 abends in einen umzäunten Garten ein und stahl dort Damenwäsche im Wert von etwa 30 RM. Die Angeklagte leugnete in der



## Die größte Demonstration Groß-Deutschlands für den Sozialismus der Tat ist das Winterhilfswerk.

Voruntersuchung dem Gendarmeriebeamten aufs hartnäckigste, die Wäsche gestohlen zu haben. Als sie damals merkte, daß man ihr auf der Spur war, verbrannte sie, wie sie in der Verhandlung zugab, den größten Teil der gestohlenen Wäsche. Das Gericht verurteilte die rücksichtslose Diebin wegen eines Verbrechens des schweren Diebstahls zu der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis.

# Reichssender Stuttgart

<b>Sonntag, 29. Januar</b>	8.45 Reichssendung: Unterhaltungskonzert	20.10 Von Mühlbacher bis Robert Stolz
6.00 Sonntag-Frühkonzert	11.00 Unterhaltungskonzert	21.00 „Der junge Goethe“
7.00 „Morgenstern aus unserm Haus“	12.00 Konzert	22.00 „Rachschüler“
8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht	14.00 Nachrichten	23.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
„Rauer hör auf!“	14.10 „Fröhles Volk beim Tanz“	23.20 „Wetter- und Sportbericht“
8.15 Sonntags-Programm	15.00 Reichssendung: Unterhaltungskonzert	23.30 „Politische Zeitschau des Drahtlosen Dienstes“
8.20 Katholische Vorkonzert	17.00 „Schwalm - Friedenswall“	24.00 - 2.00 Nachtkonzert
9.00 Vorkonzert der Siller-Jugend	18.00 „Reichliche Musik deutscher Wälder“	
9.30 Große Melien	19.00 Franz Dannehl: Pieder- und Klavierkonzerte	
10.00 Vorkonzert	19.30 Reichssendung: Reichliche Musik	
10.30 „Reichliche Musik“	22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	
11.00 Reichssendung: Reichsreferentin des DAF, Dr. Julia Mülliger spricht über das Thema „Deutsche Mädelarbeit“	22.30 „Wie es euch gefällt“	
11.15 „Sal! Die Seele Polens“	23.00 Reichssender Stuttgart bringt heute Unterhaltungsmusik	
Musik von Friedrich Chopin	24.00 - 2.00 Nachtkonzert	
Sichtung und Deutung von Franz Liszt		
12.00 Musik am Mittag	<b>Dienstag, 31. Januar</b>	
13.00 Kleines Kapitel der Zeit	6.00 Morgenlied	8.10 „Gymnastik 2“
13.15 Musik am Mittag	6.30 Reichssendung: Reichsreferentin des Drahtlosen Dienstes	8.30 „Fröhles Volk beim Tanz“
14.00 „Sport und Musik“	7.00 - 7.10 Reichsreferentin des Drahtlosen Dienstes	8.40 „Fröhles Volk beim Tanz“
17.00 Musik am Sonntagmorgen	8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht - Marktberichte	9.20 „Für dich dabeim“
18.00 „Sport in Oberpfalz“	8.10 „Gymnastik 1“	10.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
18.30 „Wälder, Tau und Traum“	8.30 „Fröhles Volk beim Tanz“	10.30 „Fröhles Volk beim Tanz“
19.30 „Sport am Sonntagmorgen“	8.40 „Fröhles Volk beim Tanz“	11.30 „Fröhles Volk beim Tanz“
20.10 „Fröhles Volk beim Tanz“	9.20 „Für dich dabeim“	12.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
22.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	10.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	13.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
22.30 „Fröhles Volk beim Tanz“	11.30 „Fröhles Volk beim Tanz“	14.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
24.00 - 2.00 Nachtkonzert	12.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	15.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
	13.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	16.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
	14.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	17.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
	15.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	18.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
	16.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	19.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
	17.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	20.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
	18.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	21.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
	19.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	22.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
	20.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	23.00 „Fröhles Volk beim Tanz“
	21.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	24.00 - 2.00 Nachtkonzert
	22.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	
	23.00 „Fröhles Volk beim Tanz“	
	24.00 - 2.00 Nachtkonzert	

# Liebe AM GROSSEN STROM

Die Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS RABL

4 Mutige standen bis über die Hüften in dem reißenden Strom und versuchten vergeblich, die Faschinen festzustampfen. Spark biß die Zähne aufeinander. Er schien nicht zu wissen, daß ihm eine todeschöpfige Frau gegenüberstand, die vor Müdigkeit schwankte. „Faschinen haben keinen Zweck“, sagte er wütend. „Von wem haben Sie diesen Unsinn gelernt? Ein Fangdeich muß her.“

„Meine Kulis können nicht mehr. Und andere gibt's nicht. Die ganze Gegend ist leer, alle sind gestorben.“

„Andere gibt es nicht? Dann müssen eben Ihre doch heran. Und rasch. Ehe es Nacht wird.“

Zwei chinesische Ingenieure, die dabeistanden, senkten für eine Sekunde die Köpfe. Der neue Chef war ein Satan, er gab nicht auf. So mußten wohl auch sie weitermachen. Der neue Mann kannte den Strom noch nicht so gut wie sie, er würde sein Wunder erleben. Aber dann waren sie wahrscheinlich alle ertrunken.

Sie begannen den Fangdeich aufzuwerfen, wie Spark es ihnen befohl. In einem flachen Bogen folgte der neue Damm, oberhalb und unterhalb der Bruchstelle an den alten Deich anschließend, hinter ihm entlangziehen, um in dem Augenblick, in dem der alte Deich wirklich riß, als vollwertige Wehr da-

stehen. Spark trieb die Kulis wie ein Sklavenhalter. „Ich bleibe hier, Miß Ferrar“, sagte er hastig in einer Pause. „Gehen Sie zum Leitwerk hinüber und sehen Sie zu, daß die Leute etwas zu essen bekommen.“ Er blickte über das Wasser. „Herrgott!“ schrie er auf. „Wie lange steigt das denn noch?“

Rücken bogen sich, dem Zerbrecen nahe; an hageren, gelben Armen schollen die Muskeln; flache Brüste hoben sich feuchend. Keiner konnte mehr, keiner hatte noch Kraft. Aber über ihren Köpfen gellte die Stimme des Ingenieurs und ließ sie nicht eine Sekunde frei. Sie verstanden kein Wort, doch sie begriffen sehr gut, und die Rücken beugten sich, die Arme zerrten.

Spark ließ nicht nach. „Dieser Deich bricht nicht“, schrie er einmal, „dieser nicht, beim Himmel!“

Ein Ingenieur brachte ihm eine Tasse Tee, in der Stroh schwamm, und einen Napf halbgaren Reis. „Essen, Sir“, flüsterte er.

Spark blickte ihn an. „Wo ist das Essen für die Kulis? fragte er scharf. „Das ist viel wichtiger!“

Der Mann zuckte mit den Schultern. „Nichts mehr da, Sir. Alles verdorben, Sir!“

Spark schluckte. Er sah den Chinesen an, dessen Gesicht schmutziggrau vor Erschöpfung war. „Essen Sie das!“ befahl er. „Rasch! Ich habe keinen Hunger. Und ich halte mehr aus als ihr alle.“ Als der andere gierig mit der Faust in den Reis griff, wandte er sich ab. Sein Magen schmerzte vor Hunger.

Eine Dampfmaschine heulte. Rasend trieb ein Fangschiff den Strom hinunter. Spark riß seine Lederjoppe ab und schwante sie wild. Der Dampf verlangsamte seine Fahrt. Könn ihr uns etwas zu essen geben?“

heulte Spark durch die hohlen Hände in den Wind.

„Haben Sie nichts mehr!“ brüllte ein Megaphon zurück. „Haben dreihundert Mann an Bord, oben aufgesehen. Sollen wir euch mitnehmen?“

„Haben keine Zeit!“ schrie Spark wütend und zog die Joppe wieder an. Der Dampfer nahm Fahrt auf und verschwand im Nebel. Der Strom rauschte böse, unten wühlten die Spaten im Schlamm.

„Rascher!“ schrie Spark, „rascher!“ Einer fiel und blieb liegen. Ueber ihn weg stiegen die andern, geduckt unter schweren Lasten. Der Fangdeich wuchs.

Maud Ferrar war mit ein paar Leuten auf dem Leitwerk. So gut es ging, hielten die wenigen es gegen den Strom; mehr Kulis gab Spark nicht her. Neben dem Mädchen arbeitete Sun Tjan Hua, einer der chinesischen Ingenieure. Als er sie einmal, mit Schultern, die wie zerbrochen waren, sich aufrichten sah, meinte er halblaut: „Ich glaube, Sie sollten bei der nächsten Gelegenheit gehen. Jetzt wird es schlimm hier. Nichts mehr für Frauen.“

„Ich bin hier keine Frau“, antwortete das Mädchen.

„Ich weiß, ich weiß“, lächelte Sun, „solange Sie arbeiten, wollen Sie als Arbeiter angesehen werden. Ihr gutes Recht. Aber jetzt geht es nicht mehr um Arbeit. Jetzt geht es um wenigstens sehr bald... um unser Leben. Und wie heißt es in der Seearbeitung? Frauen und Kinder zuerst.“

„Nieber Sun, die Seearbeitung gilt hier nicht.“

„Was denn?“

„Nur was er will“, sagte sie und machte eine kurze Kopfbewegung zu Spark hinüber.

„Und ihm ist es bestimmt lieber, wenn jeder bleibt. Geht erst einer... selbst wenn es zufällig eine Frau ist... dann mag keiner mehr recht.“

„Ich glaube nicht“, sagte Sun bedächtig, „daß Sie recht haben. Und ich glaube, wenn Sie ehrlich sind, wissen Sie das selbst.“

„Und warum bleibe ich?“ fragte sie, den Kopf sehr hoch genommen.

Sun bohrte seinen Spaten von neuem in das flebrige Erdreich. „Ja“, sagte er, während er sich neigte, „warum bleiben Sie wohl?“ Aus seiner gebückten Stellung warf er ihr einen kurzen Blick seiner pechdunkeln Augen zu. Mit äußerster Mühe zwang sie sich, ihren Spaten in die Erde zu stecken und dann mit langen, eifertigen Schritten davonzugehen, zu einer Gruppe von Kulis, die eine Faschine ziemlich schief und ungeschickt herunterließen. Sie schalt mit ihnen und half den Fehler bessern. Bis zu den Knien im Wasser schufte und besah sie, und während sie mechanisch genau das tat, was getan werden mußte, dachte ihr aufgedrehtes Hirn ganz andere, unendlich viel wichtigere Dinge.

Niemals hatte sie ein Wort gesprochen, nie, soviel sie wußte, mit einem noch so geringen Zeichen verraten, daß sie Spark liebte, mit einer verrückten Ausschließlichkeit liebte, von der sie selbst am besten wußte, daß sie sinnlos war. Und doch hatte Sun sie durchschaut. Machte seine Furcht hier zu sterben, ihn heilsüchtig? Wenn es so war — wenn er der einzige war, der es erkannt hatte, mochte ihn so rasch wie möglich der Teufel holen, der Strom. Ein Witwifer ihres Geheimnisses — das war nicht auszubedenken und nicht zu ertragen.

(Fortsetzung folgt)

Der Tag der deutschen Polizei in Calw

Als Auftakt zum „Tag der deutschen Polizei“ am kommenden Sonntag veranstaltet in Calw die gesamte Ordnungspolizei am morgigen Samstag einen Kameradschaftsabend im „Badischen Hof“.

Von Samstag mittag 14 Uhr ab werden die gesamte Ordnungspolizei, SS., Feuerwehrr und Bahnschutz eine Straßensammlung durchführen. Hierbei werden 10 verschiedene Straßenschilder verkauft.

Die Calwer Hausfrauen spendeten

Ergebnis der Januar-Pfundspende-Sammlung Bei der von der Ortsgruppe Calw der NS-Frauenenschaft durchgeführten Januar-Pfundspende-Sammlung gingen an Spenden ein: Weizenmehl 206,250 Kg., Zucker 86,500 Kg., Grieß 89,750 Kg., Reis und Graupen 86,125 Kg., Hülsenfrüchte 64,625 Kg., Feigwaren 57,000 Kg., Malzstee 31,250 Kg., Hafersfoden 21,500 Kg., Butter und Margarine 3,500 Kg., Wurstwaren 2,500 Kg., Brot 2,000 Kg., Kaffee, Tee und Kakao 1,750 Kg., Gemüse, Obst usw. 17,725 Kg., Seife und Seifenpulver 5,875 Kg. und 16 Stück Eier.

Wohin kommt das viele Geld?

Das ist für viele Mitglieder der NSB. — und auch für solche, die es nicht sind — eine wichtige Frage. Wer hätte diese Frage noch nicht gehört? Und wer hätte noch nicht die Antwort darauf vernommen: das ist doch ungeheuer, was die NSB. Vermeiden haben muß.

Aber die Volksgenossen, die so fragen, sollen sich doch überlegen, wie viele Millionen schon in die Ostmark kamen. Und wie viele schon in den Gau Sudetenland. Denen sind wir es auch schuldig. Sie haben uns vertraut, wir enttäuschen sie nicht!

Wenn die NSB. aus dem Kreis Calw 50 Kinder versorgt, so macht das in vier Wochen 2100 RM. Wieviel Mitgliedsbeiträge sind das, Volksgenosse? Du kannst es selbst ausrechnen! Wenn die NSB. 100 Mütter für einige Wochen in Erholung schickt, so kommt das auf rund 5000 RM. Und was kosten 50 Betten, die in Form von Bettenhilfen abgehen? Was kosten 100 Erstlingspakete? Wie hoch kommt die Einrichtung von Haushaltshilfe- und NS-Schwefel-Stationen usw.? Das geht gleich in die Zehntausende!

Wo kommt das viele Geld hin? Ich glaube, jeder hat nun seine Vorstellung von den ungeheuren Aufgaben, die der NSB. obliegen. Und niemand wird sich mehr diese Frage vorlegen, sondern wird sich höchstens sagen: Kann ich nicht noch mehr tun für die NSB.?

Schulfeiern am 30. Januar

Einer Bekanntmachung des Kultministers zufolge sind am Montag, den 30. Januar, in allen Schulen im Rahmen des Unterrichts in die Feiern des sechsten Jahrestags der Machtübernahme durch den Führer und Reichskanzler abzuhalten. Dabei sind die Schüler auf die schweren und opfervollen Kämpfe der nationalsozialistischen Bewegung hinzuweisen, die der Machtübernahme vorausgingen, und auf die großen innen- und außenpolitischen Erfolge, die in den letzten sechs Jahren errungen worden sind und im Jahre 1938 mit der Heimholung von 10 Millionen Deutschen und mit der Schaffung des Großdeutschen Reiches einen Höhepunkt erreicht haben.

30. Januar nur WSW-Briefmarken

Der 30. Januar ist zum Festtag der ganzen Nation geworden. Durch Flaggenschmuck und Feiern wird dieser Tag hervorgehoben von anderen Tagen. Deshalb verwenden wir an diesem Tage nur WSW-Briefmarken.

Ab Montag Winterschlussverkauf

Viele fleißige Hände rühren sich seit Tagen, um den Winterschlussverkauf vorzubereiten. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird allabendlich nach Geschäftsschluß gearbeitet, denn nächste Woche soll der „Ausverkauf“ des nach Bestandsaufnahme im Preis stark herabgesetzten alten Lagers beginnen. Festtage der Frauen kündigen sich an. So billig und gut zugleich kann man im ganzen Jahr nicht wieder kaufen!

Die Polizei - Dein Freund - Dein Helfer!

Dein Dank: Gib für das WHW. am Tag der deutschen Polizei

Man kann sich der Feststellung nicht entziehen, daß der uniformierte Polizeibeamte in Deutschland drei große Stappen durchlaufen hat. Der Vorkriegsschubmann, der „Blaue“, mit der „Plempe“ und dem Knebelbart, mit der unerschrockenen Amtsmiene und dem stets geputzten Meldebuch, hat als Urtype des Preussischen Beamten in Myriaden von Karikaturen, Witzblättern und Pöbeln seinen beredten Niederschlag gefunden. Die zweite Etappe war die nach dem November-Handstreich von 1918. Die Polizei war die bestgeheftete Einrichtung. „Die Grünen kommen“ wenn dieser Warnruf in den Gassen ertönte, machte sich jeder auf und davon, sofern er es nicht herausforderte, mit den Beamten seine Kräfte zu messen.

schafft ihren schönsten und sichtbarsten Ausdruck. Wir haben Gelegenheit, der Polizei für ihre große und verantwortungsschwere Leistung einen kleinen Dank abzustatten: Am „Tag der deutschen Polizei“ wollen wir uns alle mit den hübschen Verkehrschildern schmücken und die Sammelbüchsen der Kameraden von der Polizei nach bestem Können füllen!



Jeder Spender erhält von den Männern der Polizei eine Ansteckplakette in Form der gebräuchlichsten Verkehrszeichen, die in einer Anzahl von 18 Millionen in den sächsischen Notstandsgebieten hergestellt sind. Auf der Rückseite jeder Plakette ist die Bedeutung des Zeichens im Straßenverkehr zu lesen, so daß gleichzeitig der allgemeinen Verkehrserziehung gedient wird.

Kriegerkameradschaft in Neuhengstett gegründet

In Neuhengstett sprach dieser Tage Kreis-Kriegerrführer Kuchle im Rathaus zu den versammelten alten Soldaten über die Aufgaben des NS-Reichskriegerbundes. Anschließend forderte er die Versammelten auf, in den Hund einzutreten und eine Kameradschaft zu bilden, wozu sich 14 Kameraden entschlossen. Im Gasthaus zum „Röhl“ wurde dann die eigentliche Organisation der Kameradschaft vorgenommen und die Richtlinien für die Kameradschaft vom Kreis-Kriegerrführer bekanntgegeben.

Straßenbau Büchenbromm-Grumbach in Angriff genommen

Wichtiges Teilstück einer neuen Schwarzwaldböhenstraße Eine Büchleraler Straßenbaufirma hat mit dem Bau der neuen Straße Büchenbromm-Grumbach begonnen. Dieses für die Erschließung des Schwarzwaldrückens zwischen Enz und Nagold wichtige Straßenteilstück soll einmal ein Teilstück der geplanten Höhenstraße Pforzheim-Freudenstadt werden. Die alten Sträßchen zweiter Ordnung von Büchenbromm nach Grumbach und nach Salmbach, die bis zu 18 Prozent Steigungen aufweisen, genügten schon lange nicht mehr den Verkehrsansprüchen. Die Postkraf-

wagen blieben hier im Winter immer wieder stecken. Zwischen die beiden alten Straßen wird nun eine neue gelegt. Sie fällt sich auf der Höhe, wird als stärkste Steigung 6 Prozent aufweisen und kurvenmäßig auf 70 Stundenkilometer Fahrgeschwindigkeit ausgelegt.

Die neue Strecke, an der jetzt die Bauarbeiten begonnen haben, zweigt beim Büchenbrommer Hermannsee von der alten Landstraße ab und mündet nach etwa zwei Kilometer in die Verbindungsstraße Engelsbrunn-Grumbach ein. Der Waldausschub wurde dieser Tage beendet; jetzt wird der Mutterboden abgehoben. Zum ersten Mal baut das Pforzheimer Straßenbauamt dabei auch ein Stück Straße auf württembergischem Boden. Dem Kreis Calw untersteht dann die Fortführung der geplanten Strecke von der Straße Engelsbrunn-Grumbach nach Langenbrunn-Schönbühl. Auch diese Strecke wird bald in Angriff genommen werden.

Die geplante Straße führt dann von Schönbühl weiter bis zur Röhlestraße Hirzau-Calmbach bei Jgelsloch, von dort nach Würzbach-Agenbach-Simmersfeld, wo sie in die bereits bestehende Höhenstraße nach Freudensdorf einmündet wird. Die geplante Höhenverbindung durch den Schwarzwald wird, wenn sie einmal vollendet sein wird, zahlreiche Orte für den Fremdenverkehr erschließen, die bisher nur schlecht oder auf Umwegen zu erreichen waren.

SWB. Stimmerversammlung gefeiert

Lang- und Sprunglauf in Freudenstadt Die für den kommenden Sonntag angelegte Schwabische Stimmerversammlung in der nordöstlichen Kombination findet in Freudenstadt bestimmt statt. In der Nacht zum Donnerstag fiel noch so viel Schnee, daß die Meisterschaft gefeiert ist. Gaujagdwart Gruber nahm am Donnerstag noch eine Befähigung der Kampfstätten vor und überzeugte sich, daß die Schneeverhältnisse ausreichend sind. Es liegen durchschnittlich 20 Zentimeter Schnee, in Richtung nach Rniebis, wo der Langlauf durchgeführt wird, ist die Schneedecke bis 40 Zentimeter tief. Die Schwarzwaldbjagdzone am Wärenhöflein wird am Sonntag gebrauchsfertig gemacht.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabest. Stuttgart Ausgabe am 26. Januar, 21.30 Uhr

Das am Donnerstagmorgen über dem Kanal gelegene Sturmtief füllt sich langsam auf und verlagert sich nur noch wenig in südöstlicher Richtung. Süddeutschland bleibt zunächst auf seiner Vorderseite und behält daher bei schwachen Südwinden das wolfige, aber vorwiegend trockene Wetter.

Voraussichtliche Witterung für Freitag: Bewölkt, im Süden oft zeitweise leichter Föhnwind, höchstens geringer Schneefall, bei Winden aus Süd bis Südost weiterhin kühl.

Voraussichtliche Witterung für Samstag: Leicht unbeständig, vorwiegend bewölkt, keine Temperaturänderung

Altensteig, 26. Jan. Über „Das Antlitz des Schwarzwalbes“ (Geolog. Aufbau und Landschaftsbild) wird der 2. Vorlesende des Schwarzwaldbvereins Dr. Pfeiffer-Stuttgart bei einer Mitgliederversammlung des Schwarzwaldbvereins, Ortsgruppe Altensteig, die am kommenden Samstag stattfindet, einen Lichtbildervortrag halten.

Pforzheim, 26. Jan. Gestern abend drangen bis jetzt noch unbekannte Täter in ein Ladengeschäft der Westlichen ein und entwendeten aus der Ladenkasse den Geldbetrag von 9,50 RM. In der Nacht zum 25. Januar wurde versucht, in einem Weggerladen in der Calwer Straße einzubrechen. Die Täter wurden aber vermutlich geflohen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Die neue Lage während außenpolitische Aussprache in der französischen Kammer hat ihren Abschluß mit einer starken Vertrauensklärung für Daladier gefunden. Die Kammer sprach ihm mit 360 gegen 234 Stimmen ihr Vertrauen aus.

Die nationalen Truppen drangen am Donnerstag abend über Sabadell hinaus vor und nähern sich jetzt dem Fluß Besos. Wie bekannt wird, hat der sogenannte „Präsident“ Katschmann, Azana, Barcelona mit einem Flugzeug verlassen. Er soll sich angeblich nach Frankreich begeben haben.

Nachdem die Einfahrt zum Hafen Barcelonas von Minen gesäubert worden war, sind am späten Nachmittag des Donnerstag bereits mehrere Einheiten der nationalen Kriegsmarine eingelaufen.

Alle nationalen Sender verbreiteten gestern abend eine Großkundgebung in Saragossa aus Anlaß der Befreiung Barcelonas. Unter ungeheurem Jubel und unaufhörlichen Hochrufen

WGW-Konzert

Des Musikkorps des Panzerregiments 8 in den „Badischen Hof“

auf Franco führte Innenminister Serrano Sumar aus, in diesem Befreiungskampf gebe es keinen Augenblick Ruhe, denn die Jugend Spaniens sei entschlossen, ihr Vaterland endgültig zu säubern von allen Handlangern Rosas und allen Verrätern.

Die geplante Aufrüstung der amerikanischen Armeeluftwaffe sieht mit einem Kostenaufwand von 300 Millionen Dollar die Einstellung weiterer 1656 Offiziere, 603 Reserveoffiziere und 25 143 Mannschaften vor.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachttiermarkt vom 26. Januar 1939

Auftrieb: 34 Ochsen, 69 Bullen, 101 Kühe, 63 Färsen, 538 Kälber, 379 Schweine, 128 Schafe. Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen: a) 43-45,5, b) 39-41,5, c) 36,5, d) —; Bullen: a) 42,5-43,5, b) 30-39,5, c) —; Kühe: a) 42,5-43,5, b) 36-39,5, c) 27 bis 36,5, d) 19-24; Färsen: a) 43-44,5, b) 39-40,5, c) 29; Kälber: a) 63-65, b) 56-59, c) 48-50, d) 35-37; Schafe: Ba) 40; Kämmer: Ab) 44-50; Schweine: a) 58, b) 57, c) 56, d) 52, e) 49, f) —, g) 57, g2) —, h) —, i) —.

Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färsen, a- und b-Kühe zugekauft, c- und d-Kühe Markt frei, belebt; Kälber zugekauft, Schweine zugekauft, Schafe Markt frei, belebt.

NSDAP. Schwarzes Brett

NS-Weiterkorps. Weiterfahrt Calw. Heute tritt die ganze Jungweiterabteilung um 20 Uhr auf dem Brühl zum Appell an. Erscheinen eines jeden Kameraden ist Pflicht; nur Krankheit entschuldigend. Nichtbefolgen des Befehls hat Ausschluss zur Folge. Antreten: in Zivil.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftf. für den Gesamtinhalt der Schwarzwaldb-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheel, Calw. Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Gelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XL 38: 3888. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Maul- und Klauenseuche**

Die Maul- und Klauenseuche ist in den Gemeinden Dornach und Schwann erloschen.

Nach dem derzeitigen Stand der Seuche fallen in den 15 km-Umkreis:

die Gemeinden Althengstett, Arnbach, Bernbach, Birkenfeld, Dachtel, Dechenfronn, Dornach, Engelsbrand, Gchingen, Gräfenhausen, Grumbach, Herrenalsh, Loffenau, Neuenburg, Nebelsbach, Nilsheim, Ottenhausen, Salmbach, Simmozheim, Schwann und Unterreichenbach.

Wegen den für die betreffenden Orte geltenden Bestimmungen verweise ich auf meine früheren Bekanntmachungen über die Maul- und Klauenseuche.

Calw, den 25. Januar 1939.

Der Landrat:

J. S.: Nagel, Reg.-Assessor.

Wir führen nächste Woche die bekannten

**Hausbesuche**

durch eine Dame der Zentrale für Gasverwertung durch und bitten die Hausfrauen von Calw und Hirfau um ihre Anmeldungen.

Stadtwerke Calw  
gez. Schlaich

25. 1. 39.

**Winterhilfswerk des Deutschen Volkes**

Ortsgruppe Calw

**Lebensmittelausgabe**

am Montag, den 30. 1. 1939

Buchstabe A-R von 10-13 Uhr

„S-Z“ „14-17 Uhr

**Textilausgabe**

am Dienstag, den 31. 1. 1939

Buchstabe L-Z von 10-13 Uhr

„A-R“ „14-17 Uhr

Der Ortsbeauftragte des HW.

**Stadt Nagold**

Zu dem am

Montag, den 30. Januar 1939

stattfindenden

**Bieh-, Schweine- und Frucht-Markt**

ergeht Einladung.

Beginn des Schweinemarktes — in der Langestraße  
zwischen Calwer- und Emmingerstraße . . . . . 8 Uhr  
Beginn des Viehmarktes . . . . . 8.30 Uhr

Für die Abhaltung des Marktes werden folgende

**Bedingungen**

erlassen, die unbedingt einzuhalten sind:

1. Für alle zu Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse beizubringen;
2. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen;
3. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten haben keinen Zutritt zum Markt.

Der Fruchtmarkt am 4. Februar 1939 fällt aus.

Nagold, den 26. Januar 1939.

Der Bürgermeister.

**Harmonium-Verkauf**

Am Montag, den 30. Januar 1939, nachmittags 2 Uhr bringe ich in dem Anwesen der früheren Rettungssache Möttilingen im öffentlichen Auktionsverkauf gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 1 Harmonium „Mannberg“ 15 Reg.
- 1 Harmonium „Hinkel“ 17 Reg. mit Keolsharfe.
- 1 Hausorgel „Hinkel“ mit Doppelklaviatur 29 Register mit elektrischem Motor.

Liebhaber sind eingeladen.

Möttilingen, den 25. 1. 1939

Der Liquidator: Fischer.



Ja, jetzt geht's alle an — auch Sie! Und die Pflicht-Buchführung für Einzelhandel, Handwerk — der notwendige Konten-Rahmen f. Großbetriebe erford. ordnungsmäßige **Geschäfts-Bücher.**

Man besorgt sie sich in jeder Ausführung, preiswert wie immer bei

**Heinr. Mühlberger** Marktstr. 24  
Ruf 690

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, 28. Januar 1939, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Althengstett stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen.

**Hermann Süßer**  
Sohn des Jakob Süßer  
in Althengstett

**Elise Kling**  
Tochter d. Matth. Kling  
Calw, im Hau

Rückgang 12<sup>00</sup> Uhr in Althengstett

**Dauerwellen**  
höchste Vollendung und Haltbarkeit von **Odermatt**

**Den Füllhalter**  
von **Käubler**

**Erfolgreich bei Erkältungen, Grippegefahr**



Ist folgende Schnellkur: Erwachsene trinken kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Esslöffel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt. Kindern gebe man die Hälfte. Zur Nachtur und zur Vermeidung von Rückfällen trinke man noch einige Tage die halbe Menge oder füge dreimal täglich dem Tee jeweils einen Esslöffel Klosterfrau-Melissenessig zu.

Schon viele haben nach diesem Rezept Erkältungskrankheiten erfolgreich bekämpft. So schreibt z. B. Herr Willy Silbermann (Bild nebenstehend), Generalagent, Köln-Lindenthal, Geiselstr. 11, am 31. 12. 37: „Nachdem mir der außerordentliche Geilwert der Melisse seit einer Reihe von Jahren bekannt ist, benutze ich und meine Familie seit dieser Zeit Klosterfrau-Melissenessig bei Grippe, Erkältungen und Kopfschmerzen mit ausgezeichnetem Erfolg. Er ist deshalb ein dauernder und wertvoller Bestandteil meiner Hausapotheke.“ Weiter Frau Emmy Karzer, Hausfrau, Tübingen, Wilhelmstr. 104, am 28. 6. 37: „Ich nahm Klosterfrau-Melissenessig erstmalig nach Gebrauchsanweisung bei Grippe. Nach kurzer Zeit wurde mir bedeutend besser. Ich wurde wieder vollständig gesund.“

Nehmen auch Sie bei jeder Erkältung sofort Klosterfrau-Melissenessig. Der Erfolg wird Sie gewiß befriedigen. Klosterfrau-Melissenessig in der blauen Original-Packung mit den drei Kronen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien; Flaschen zu RM 2,80, 1,65 und —.50.

**ATA** **extra fein** **schon versucht!**

Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer **Doppelflasche** für 30 Pfennig überall zu haben.

**Freiw. Feuerwehr Calw**

Heute Freitag ab 7 Uhr treten beide Löschzüge zum Einteilen am Spritzenhaus an.  
Der Hauptbrandmstr.

**Kapelle Kammerer**

hält am „Sonntag“ im Röhle in Neuhengstett

**Großen Rappen-Abend**

ab. Beginn 1/23 Uhr.

**NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“**  
Abtlg. Volksbildungswerk

Wir führen bei genügender Beteiligung einen **Unterrichtskurs** für **Handharmonika**

chromatisch u. diatonisch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Jugendl. und Erwachsene durch.

Anmeldung **Samstag 3-5 Uhr** D. N. F. Dienststelle Calw, Postgasse 3 (gegenüb. Kaffeehaus) od. R. d. F. Kreisdienststelle Hirfau, Tel. 408

Hallo!  
Am Sonntag findet im Gasthaus zum „Lamm“ in Simmozheim **Tanzunterhaltung und Rappenabend**

Hallo!  
statt, wozu höflichst einladet der Besitzer.

**Sonntag, den 29. Januar 1939**

**MASKENBALL**

Motto:  
„Am Golf von Biskaya“

**Kepler-Café, Weilderstadt**

**Gute Verdauung**  
Ist das A und O der Gesunderhaltung.  
Pflegen Sie sie mit den bewährten echten **Zirkulin Knoblauch-Perlen**

1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.  
Neue Apotheke, L. Hartmann

**VIEHVERKAUF**

**Schöne Zucht- und Einstellrinder**  
stehen zum Verkauf bei  
**Max Wiehler, Viehhandlung, Höfen-Enz** Tel. 41

1/30. (Januar) Preis 15 Pf.

**Der Schulungsbrief**

**Mutter oder Genossin**  
Der Weltkampf einer Weltanschauung

Rufgabe: über 3850 000

Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei

Zentralverlag  
Der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Schnell sauber und preiswert verarbeitet

**Photo-ARBEITEN**

Foto-Drogerie Bernsdorff

3 Paar starke **Läuferschweine** verkauft  
**Gottlob Luz** jg., Gchingen

**Arztlicher Sonntagsdienst**  
Sonntag, 29. Januar 1939  
Dr. Geißler-Unterreichenbach  
Dr. Schleich-Calw  
Dr. Graubner-Bad Teinach

**Polizei, Feuerwehr, SS**  
stehen am Samstag und Sonntag im Dienst des Winterhilfswerkes

**Die Zeitungsanzeige**

hat den sichersten Werbeerfolg

Wer von Haus zu Haus neue Kunden werben will, kommt schwer „hinter die Gastüre“. Die Zeitungsanzeige dringt aber durch alle verschlossenen Türen und gelangt vor allem täglich in die Hand jener, die über die Ein- oder Verkäufe entscheiden.

Heute abend 8 Uhr im Saal des **Bereinshauses** **Evang. Elternabend**  
Vortrag von Kirchenrat Dr. Eisele, Stuttgart:  
„Unsern Kindern das Größte“  
Siedermann willkommen.

Gesucht wird in Calw eine **2-3-Zimmer-Wohnung**

mögl. parterre. Angebote unter **N. S. 28** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundliche **2-Zimmerwohnung** im Erdgeschoss (Südlage) ist in **Bälde zu vermieten.**  
Von wem, sagt d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundl. möbl. **Zimmer** vermietet.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eine zum drittenmal trüchtige, hornlose, rehsfarbige **Ziege** verkauft  
**Adam Rusterer, Speckhardt**

**KAISER'S Puddingpulver**

mit versch. Geschmack Btl. 5 Pf.  
mit Sahne-Geschmack Btl. 6 Pf.  
mit Schok.-Geschmack Btl. 8 Pf.

m. Arrak-, Krokant-, Makr.-, Rum-Geschmack . . . Pak. 12 Pf.

Dessert-Pudding 250-g-Btl. 25 Pf.  
Feinkost-Pudding 250-g-Btl. 35 Pf.  
Krem-Pudding lose . 500 g 38 Pf.  
Puddingpulver lose mit Schok.-Geschmack 500 g 58 Pf.  
Güterspeise sortiert Pak. 23 Pf.

Rote Grütze . . . . Btl. 8 Pf.  
Pudding-Soßen-Pulver Btl. 4 Pf.  
Rum-Aroma . . . . Fl. 8 Pf.

Änderungen vorbehalten.

**KAISER'S KAFFEE GESCHAFT**